



VINZENZ GRUPPE | <sup>+</sup>BIT5

FASresearch

## Neue Kultur des Miteinanders

Dr. Harald Katzmaier über das Lösen „verzwickter Probleme“



Es gibt Probleme, da wissen wir genau, wie wir sie lösen können (vier Grundrechenarten). Dann gibt es jene, da benötigen wir Spezialisten (eine Operation am Herzen).

Und dann gibt es Probleme, wo wir noch nicht genau wissen, wie wir sie lösen können bzw. wo die perfekte Lösung einfach nicht existiert (Vereinbarkeit von Finanzierung, medizinischer Fortschritt und Patient im Zentrum).

Überall dort, wo es die perfekte Lösung nicht gibt (sogenannte wicked problems), ist ein permanentes Lernen und Experimentieren („Prototyping“) angesagt, und dies am besten nicht alleine. Wenn man in einem Zimmer nach einem verlegten Schlüssel sucht, wird man ihn schneller finden, wenn mehrere Personen in unterschiedlichen Ecken suchen. Niemand ist im Gesundheitsbereich im Besitz der ultimativen Lösung, je früher wir dies akzeptieren würden, desto eher könnten wir unsere „Interessenkonflikte“ für einen Moment auf die Seite legen, um einer neuen Kultur des Miteinanders, der des gemeinsamen „Prototyping“, eine Chance zu geben.

# EIN NETZWERK FÜR STARKE GESUNDHEIT

Um den zahlreichen Herausforderungen für unser Gesundheitssystem zu begegnen, braucht es ein Netzwerk an Innovation und Kompetenz.

Die Themen unseres Gesundheitssystems sind klar: die demographische Entwicklung, die Finanzierbarkeit, der Fachkräftemangel, die Vielfalt von Anbietern und Leistungen. Keine dieser Herausforderungen kann von Einzelnen beantwortet werden, es bedarf der Zusammenarbeit, um ein leistungs- und entwicklungsfähiges Gesamtsystem zu schaffen – ein Netzwerk aller Beteiligten (Stakeholder).

## **Gesundheitsmacher**

Die Vinzenz Gruppe hat gemeinsam mit der sozialwissenschaftlichen Forschungsgesellschaft FASresearch eine Analyse der bestehenden Gesundheitsnetzwerke in Oberösterreich erstellt. Die Aufgabenstellung: sowohl Beteiligte als auch Schlüsselthemen zu identifizieren, um gemeinsam neue Formen der vernetzten Zusammenarbeit zu entwickeln. Dabei soll es keineswegs nur um die Lösung der großen, überregionalen Probleme gehen. Es geht auch darum, Ansätze für die vielen kleineren, oft regionalen, die sogenannten verzwickten Probleme (wicked problems) zu finden.

Das Ziel: Methoden, Verfahren und Vorschläge entwickeln, wie neue Formen der Zusammenarbeit nach

dem Modell des „Design-Thinking“ im Gesundheitssystem verankert werden könnten. Die Methode basiert auf der Annahme, dass Probleme besser gelöst werden können, wenn Menschen unterschiedlicher Disziplinen zusammenarbeiten, gemeinsam Fragestellungen entwickeln, die Bedürfnisse und Motivationen von Menschen berücksichtigen, und dann – überprüfbar – Konzepte entwickeln.

## **Gemeinsames Lernen**

In der Folge sollen sogenannte Prototyping-Projekte entwickelt werden, die schnell und unkompliziert umgesetzt werden können und in jedem Stadium der Entwicklung entsprechendes Feedback aus dem Netzwerk ermöglichen.

## **Startschuss**

Einen Startschuss haben wir mit einem solchen „Prototyp“ im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried gegeben (siehe Seite 4).

Es geht um das gemeinsame Lernen, denn wir wollen nicht nur mit Ihnen im Gespräch bleiben, wir wollen ein Netzwerk bilden, wollen kooperieren und gemeinsam der Gesellschaft von Nutzen sein. ■